

Abonnement: Berlin: viertel. 1 R. 20 Gr. ...

Erkrankungen nehmen alle Verhältnisse des ...

Inhalt.

Deutschland. Berlin: die Rheinbrücke bei ...

Deutschland.

Berlin, 31. August. Gegenüber den Ansprüchen ...

Hamburg.

Hamburg, 28. August. Die Gattin des im vorigen Jahre ...

Frankreich.

Paris, 29. August. Die durch Dekret vom 12. August ...

geheht, wird diesen Abend schon abtreten. — Der Kaiser hat ...

Großbritannien.

London, 28. August. Die diesjährige Session des ...

Wir haben von Ihrer Majestät den Befehl, die ...

Ihre Majestät befehlet mir, Ihnen ihre ...

Genannten vom Hause der Gemeinen.

I. R. befehlet uns, Ihnen für die in freigelegter Weise ...

I. R. befehlet uns, Ihnen ihre ...

I. R. befehlet uns, Ihnen ihre ...

Wir haben von Ihrer Majestät den Befehl, Ihnen ...

Bevor das Parlament verhandelt, hatte Lord Palmerston ...

webe, erwiderte Lord Palmerston, die Regierung müsse erst ...

Es giebt nur wenig Familien in England, die nicht einen ...

Der Schnellseiler „Lightning“ ist gestern mit 654 Mann ...

In Anwesenheit des Generals Coblentz tritt dessen ...

London, 29. August. Die Königin sammt Familie ist ...

Layard, den seine früheren Bähler in Aileburg ein ...

Ein Unterredung für Dithmar ist seit vorgestern durch ...

Rach welchem großem Maßstabe irische Güter jetzt be ...

Während der Zeit, daß er eine Division der brenn ...

Während der Zeit, daß er eine Division der brenn ...

Während der Zeit, daß er eine Division der brenn ...

Während der Zeit, daß er eine Division der brenn ...

Während der Zeit, daß er eine Division der brenn ...

Während der Zeit, daß er eine Division der brenn ...

Während der Zeit, daß er eine Division der brenn ...

Während der Zeit, daß er eine Division der brenn ...

Während der Zeit, daß er eine Division der brenn ...

behalten geruht, daß von und nach selbigem Tage keine Hüner, Anochen, rebe oder nasse Hüner etc. von irgend einem Plage der an den Golf von Persien angrenzenden Gebiete des Kaisers von Rußland, König von Preußen und Großherzog von Medlenburg-Schwerin in das vereinigete Königreich eingeführt werden dürfen.

Türkei.

* Nach den mit der neuesten karamanischen Post bis zum 22. August reichenden Berichten aus Konstantinopel waren die Uebereinkünfte in Othorne in Betreff der Annäherung der Bahnen in den nächstehenden Tagen bereits bekannt; andererseits glaubte man jedoch die gegenseitige Festsetzung näher zu können, daß man keine neuen Unternehmungen mehr, was nicht im Einklange mit dem Prinzip stände, die auf die Beträge gestellten Ansprüche der hohen Pforte in Geltung zu erhalten. Thatsächlich wird diesmal wenig gemeldet. Dabhi Kiamil hat sich um kurze Zeit als Kriegsminister erhalten und wurde durch Mehmed Ruschi Palica ersetzt. Die „Triest. Ztg.“ erwähnt außerdem eines in Persien ungelassenen Gerüchtes, wonach Dabhi Kiamil und Mehmed Khrischi Palica im April vertrieben und bereits am vergangenen Sonntag Nacht an den Ort ihrer Bestimmung abgegangen seien. — Wir haben mit dieser Post Briefe vom 21. August erhalten, die dieselben Gerüchte erwähnen, mit dem Hinweis, daß auch Kerschid Pascha in die Verbannung geschickt sei. Wir werden diese Briefe im nächsten Morgenblatt mittheilen.

Indien.

Ostindien. Der „Ind. Belag.“ wird aus Marcella vom 28. August telegraphirt: „Die Besatzung von Cawnpur kapitulirte unmittelbar, nachdem Oberst Wheeler gefolgt war. Sie hatte zur Bedingung gestellt, daß der europäischen Bevölkerung das Leben gesichert werde, und diese Bedingung war von den Rebellen angenommen worden. Hingegen aber machten die vorrückenden Infanterien sämtliche männliche Europäer nieder und verbrannten die Frauen und Kinder in öffentlicher Verzeigerung in die Ebene. Der Hauptling Rana Sahib besitzte 10,000 Mann. General Havelock nahm ihn in den letzten Gefechten 44 Kanonen ab. In Agra hatte am 5. Juli ein blutiger Gefecht stattgefunden. Da es den Engländern an Kavallerie fehlte, so hatten sie sich genöthigt gesehen, in das Feuer zu rücken, nachdem sie ein Viertel ihrer Mannschaft verloren hatten. Die Engländer vor Delhi haben sich genöthigt, sich auf der Defensiv zu halten, da sie ihre Streitkräfte verlieren mußten, um acht bewachte Städte zu beschützen. Handelsbriefen aus Indien zufolge waren auch in der Nähe von Bombay Meutereien ausgebrochen, die jedoch unterdrückt wurden. Man hatte sich genöthigt gesehen, ein Regiment von Gendarmen zu dezimiren. Fliegende Kolonnen durchstreifen Mittel-Indien. In Kalkutta herrschte großer Mangel an Lebensmitteln. Gewaltige Gerüchte von Aufständen und Meutereien in den Städten umgeschlossener Staaten wurden mit Vernichtung bedroht. Der Kaiserda stocte.“

Gebirgs aus Marcella ist der „Morning-Post“ folgende Depesche zugegangen: „Sir Hugh Wheeler mit der ganzen Garnison von Cawnpore ist ermordet worden. 240 Frauen und Kinder wurden dazwischen von Rana Sahib abgeschlachtet. Unter den Ermordeten nennt man: Brigadier Hood, Obrist Williams, Pindjar, Brent, Sir George Baker, Dunn, Redman, Suple, Halliday, Keenleyside, Drole, Smith, Edford, Dampfier, Jarvis und Chhawal. — Am 5. Juli wurde von Agra zwischen der Garnison dieses Ortes und den Meuterern von Rana Sahib, deren Truppen durch Agra bis auf 10,000 Mann angewachsen waren, eine hartnäckige Schlacht geschlagen. Die Engländer (sie hatten einer halben Depesche zufolge nicht über 500 Mann) mußten sich mit schwerem Verluste zurückziehen (gegen 150 Tote und Verwundete). Unter den gefallenen Offizieren befinden sich Major Thomas, Kapitän Dohy, die Leutnants Lamb, Reed und Fellowes, und von den Einheimischen die Herren D'Conner, C. Horn, F. Horn, Carlton, Smith, Jordan, Fremberg, Whiteau, Mack, Burdbrand, Frey, Outran, Oldfield und Deves. — Das 9. leichte Kavallerie- und das 46. eingetragene Infanterie-Regiment, welches sich am 9. Juli in Scollote empirt hatte, erwarbte dazwischen den Ravindri Dishop, Dr. Graham und den hochwürdigsten Dr. Hunter sammt Weib und Kind. Brigadier Bird wurde verwundet, die übrigen Europäer dieser Station befinden sich innerhalb des Forts in Sicherheit. In Meerat ist General Hewitt wegen Missethat vom Kommando entsetzt worden. In Scitagoor wurde Deris Bird nach den Herren Christian, Gairnie, Snell und Bai getödtet.“

Wir geben aus dieser Depesche bloß dasjenige, um Wiederholungen zu vermeiden, was in den früheren veröffentlichten Depeschen nicht enthalten war. Durch sie sind die letzten Zweifel über das traurige Schicksal der Besatzung von Cawnpore gehoben. Rana Sahib ist derselbe, der schon früher 132 europäische Häftlinge und ihren Eltern, die sie den Fluß hinabbringen, nach dem Porab-Fluß von Cawnpore geschleppt hatte, um sie dort niederzulegen zu lassen. Auch über die Schlacht bei Agra giebt diese Depesche einige nähere Anhaltspunkte. Sie zeigt, daß die Empirer von Rana Sahib auf ihrem langen Marsche gegen die genannte Stadt durch Agra von allen Seiten zu einem Heere von 10,000 Mann angewachsen waren, denen die Engländer nicht mehr, als 500 Leute, entgegenstehen konnten. Deshalb diese trotz ihrer geringen Zahl, das schreckliche Fort verlor, den Feind im Felde anzufinden, ist allerdings nicht klar; darüber, was ob die Ursache davon war, daß sich so lange zu halten, bis die Verstärkung erhielt, werden wahrscheinlich die nächsten Briefe, die wir morgen hier erwartet werden, näheren Aufschluß geben. — In Bezug auf Rana Sahib sei hier noch der „Times“ um was das Faktum erwähnt, daß er von jeher als erbitterter Feind Englands bekannt und daß ihm trotzdem ungeschickliche Weise gestattet war, eine Art Leibgarde mit Artillerie zu halten, die wahrscheinlich den Kern seiner jetzigen Truppen gebildet hat. Auffallend ist es ferner, daß General Wheeler dem Worte eines solchen Menschen trauen konnte und sich nicht lieber mit seinen Kanonen in die Luft sprengte. Er hätte doch wissen können, was die Zustimmung eines indischen Siegers heißt; er hätte schon unter Paik in Indien gelernt, was im Jahre 1803, somit vor 54 Jahren, nach Indien und zwar nach eben derselben Station Cawnpore, gekommen, die jetzt sein Grab ist, hatte den Eroberungszug gegen Delhi mitgemacht, hatte sich seitdem in Afghanistan und andern Orten ausgezeichnet und konnte somit indische Verhältnisse wie Denig.

Ebenlich hat „Morning Post“ aus Marcella noch folgende Depesche erhalten: „Privatbriefe von Handelshäusern melden, daß in Kalkutta großer Mangel an Lebensmitteln herrsche. Es ist allerdings der Anfang gemacht worden, auf den höchsten Berichten nach der Stadt zu bringen, aber die Preise sind ungeheuer hoch. Die verbliebensten Fabriken, welche die Städte versorgen, sind verlassen, und die Lieferungen der zur Bedienung des Landes nöthigen Materialien haben aufgehört. Man glaubt, daß der Verkehr lange zu leiden haben wird. Die Ausfuhr, selbst von Bombay, ist kaum der Rede werth. In Madras sind 40 Prozent um 20 Prozent gefallen. In der Umgegend von Bombay hat sich ein großes Viehpestgeheiß gezeigt, das jedoch unterdrückt wurde. Das Regiment von Guezer ist mit Dezimierung bestraft worden. Die ganze Kolonnen sollen die Pro-

vinen der Centralindien landen. Die Engländer waren beschäftigt unter dem Sieges-Regiment zu organisiren.“

Die „Triest. Z.“ sagt die am 26. August in Triest eingegangenen Nachrichten der neuesten Heberlandpost wie folgt zusammen:

Wenn man von dem Punkte, wo der See in den Ganges mündet, in westlicher Richtung das Thal entlang bis zum Meer hinaus eine Linie zieht und dann den Lauf dieses Flusses bis Dhar verfolgt, so erhält diese Linie eine Ausdehnung von ungefähr 600 engl. Meilen; verlängert man nun dieselbe gegen Norden, durch Ruffabad nach Hetrojore, so sind es wieder 600 Meilen; und verbindet man den letzteren Platz durch eine weitere gerade Linie von etwa 750 M. mit dem Ausgangspunkte, so bildet sich ein gleichseitiges Dreieck, dessen Basis 750, dessen Seiten aber je 600 Meilen lang sind, und ein Gebiet von ungefähr 200,000 engl. Quadratmeilen einschließt. Dies ist der Schauplatz der Kämpfe, und von Allahabad bis zum Meer schließt es außer den wenigen Flüssen, wo kleine britische Besatzungen die Autorität des Geistes ausüben, erhalten, keine feste Ordnung, keinen Gehorham mehr.

Das Centrum der Empörung ist noch immer Delhi, von wo die Nachrichten bis zum 14. Juli. General Sir Henry Barnard, der die Besatzungstruppen kommandirte, stand am 5. an der Gegend; an seiner Stelle übernahm General Read den Oberbefehl, der sich bei dem Austritt der ersten Meuterei im Besitz der so viel Umlauf und Entschlossenheit benommen hat. Die Belagerer, wenn man sie so nennen kann, sind übrigens noch viel zu schwach, um etwas Ernstliches gegen den Platz zu unternehmen, und haben genug zu thun, um die Ausfälle der Meuterei abzuwehren. Auch sonst ist es noch nicht gelungen, der Empörung Grenzen zu setzen, mit Ausnahme der heutzutage besetzten, welche General Davelock mit der Meuterei besand. Er schlug dieselben bei Hetrojore und verfolgte sie bis Cawpore, das sich unter Sir Hugh Wheeler mit seinem kleinen Heer lange gehalten hatte, nach dem Tode dieses tapfern Befehlshabers aber an die Meuterei übergeben worden war, welche unter den unglücklichen Europäern, die ihnen in die Hände fielen, vortheilhafter Weise ein blutiges Gemetzel anrichtete. General Davelock gelang es nun, den Platz wieder zu nehmen, und der Feind, unter Anführung des Rana Sahib, sich gegen Dhar, wohin der General denselben nachdrückte.

Die gegenwärtig viel genannte Rana Sahib, der einer der Hauptleiter der Empörung zu sein scheint und sich durch abscheuliche Grausamkeiten eine traurige Bekanntheit verschafft hat, ist ein Myrathite und der Woddyphob, oder wenigstens ein wahrer Verworbener des verstorbenen Feischa, Dajee Rao. Seine Erbitterung gegen die Engländer entspringt aus dem Umstände, daß die britische Regierung dem Feischa nicht erlauben wollte, ihn zum Erben einzusetzen, und sich weigerte, die große Pension des letzteren an ihn übergehen zu lassen. Dem Feischa wurde in der Nähe von Dhar eine Besetzung zu seinem Unterhalte angewiesen, und hier lebte auch Rana, bis sich die neuesten Ereignisse ereigneten, seiner Nachfolge freien Lauf zu lassen. Vor den letzten Gefechten mit General Davelock habe er, heißt es, alle gefangenen Weiber und Kinder niedergemetzelt; und nach anderen Berichten führte er einige hundert gefangene Europäer als Geiseln mit sich.

Endlich, die Hauptstadt des Raub, behauptete sich noch immer; ihr tapferer Beherrscher, Sir Henry Lawrence, Bruder Sir John's, der im Besitz der Kommandirung, stand am 4. Juli einer Wunde, die er bei einem Auszuge erlitt. Major Bannard übernahm an seiner Stelle das Kommando. — In Agra hat die Rühr der Rebellen in Meerat und Ruffabad die europäischen Bewohner genöthigt, die Anstalten zu treffen, um sich in das dort zuflüchtigen. Von dort machten sie am 5. Juli einen Ausfall, wobei sie jedoch beträchtlichen Verlust erlitten. — In Scitagoor erfolgte der Ausbruch am 14. Juli. Einigen Offizieren und Frauen gelang es aber, nach Agra zu entkommen. — In Hyderabad, der Hauptstadt des Decan, brach am 18. Juli eine gefährliche Meuterei aus, die jedoch unterdrückt wurde. Eben so gelang es in Nagpore einem Komplotz auf die Spur zu kommen, dessen Anführer, drei einheimische Offiziere, gefangen wurden. — Im Besitz der so viel einheimische Meuterei der Meuterei in Scollote, wo zwei einheimische Regimenter sich empörten und, nachdem sie allerlei Grausamkeiten verübt, ebenfalls abmarschirten, keine Unterstützung von Bedeutung vorgefunden. General von Cornwallis Corps thut dort an der Grenze von Kachhputana gute Dienste. — Dagegen sind die Nordwestprovinzen und Oberindien fortwährend der Schauplatz abscheulicher Gräueln, welche an die Schilderung erinnern, die Burke einst von den Unthaten Dobi Singh in Dinagpore entworfen, und es sind zu Gunsten der unglücklichen Opfer in Kalkutta, Madras, Bombay, Scitote und im Besitz der Substitutionsen riefen, die den besten Fortgang nehmen. Leider gestehen sich in diesem Sommer noch die Verwüthungen, welche die Cholera von Amroha bis Kachhput, längs des Ganges, des Dschunna, Tons, Cabar, Cutch u. s. w. anrichtete. Sie dringt in Dhar, welche 6—7000 Peas über dem Meer liegen, während niedrige verdoht bleiben, und hat ihren Weg jetzt in Gebirgsgegenden gefunden, wo man sie früher fast gar nicht kannte.

In Kalkutta ist Alles ruhig und das Vertrauen wird durch die nach und nach erfolgende Ankunft der für China bestimmten Truppen gestärkt. Die Europäer haben ein Corps von Freiwilligen gebildet, welches für die öffentliche Sicherheit sehr nöthig ist. Auch in der Provinz Bombay hat, abgesehen von einigen unbedeutenden Aufregungen nichts Auffallendes, was Anlass zu ernstlichen Besorgnissen geben könnte. In Kabsa soll unter den dortigen Bewohnern eine Schwärzung herrschen, doch glaubt man sich auf die Truppen unbedingt verlassen zu können. Einige Regimenter sind von dort nach Bengalen beordert, wo das 31. einheimische Infanterieregiment als das einzige hervorgehoben wird, welches freiwillig und ohne europäische Offiziere an der Seite der Briten gegen die Meuterei steht.

Berliner Nachrichten.

— Der König begiebt sich, dem Berechnen nach, am Sonntag nach Halle und wird dazwischen mit dem Prinzen von Preußen zusammenzutreffen. Der König kommt mit mehreren hundert hessischen dem Wälder und der feierlichen Einweihung der restaurirten Kaiserliche auf dem Petersberge bei Halle bei und wird wahrscheinlich schon am 10. September von Halle nach Schloss Sanssouci zurückkehren. Der Kronprinz Albrecht ist, wie man vernehmen, bereits in Danzig eingetroffen, wird aber der seiner Rückkehr nach Berlin von dort aus noch einige Uebungsfahrten unternehmen.

— Die die „Berl. Z.“ aus flücker Quelle erzählt, ist die Anzeige von der definitiven Ernennung des Appellations-Präsidenten Dr. v. Müller in Köln zu Nachfolger des Vizepräsidenten Dr. v. Schlegelmann zu Dresden in letzterer Stadt bereits am 29. August eingegangen.

— Sonntag, 30. August, Vormittags 9½ Uhr, fand die Beerdigung des Dr. Julius Walde aus dem israelitischen Friedhof vor dem Schlosspark Thier statt. Dem dabei obwaltenden religiösen Brauch gemäß ging die Feier still und ohne jede besondere Auszeichnung vor sich; dagegen umgab den Sarg des Dahingewesenen und das über ihm sich schließende Grab eine sehr große Anzahl von Lebtrogenen oder doch an dem Trauerfeste inniger Theilnehmenden Freunden, die von

zu früh verbliebenen, charakteristischen und gesinnungsvollen Mann die letzte Ehre erwiesen. Personen aus allen Kreisen der Gesellschaft bildeten die Versammlung, in welcher der ärztliche Stand wie die Advokaten durch namhafte Männer und nicht minder der Kaufmannstand wie die Literatur Weltins vertreten waren. Am kräftigsten Redenartler dringlichste, hat Dr. Julius Walde durch seine ungenügend gepensete ärztliche Rath- und seine unermüdet gemeinnützige Thätigkeit viel Ansehen erworben und in den letzten Jahren an Leib und Seele viel gelitten. Sein Tod schuf ihm Befreiung von einem schweren, den Körper allmählig aufreibenden und unheilbaren Leiden.

— Am 21. d. M. starb in Schwet a. D. in dem hohen Alter von 74 Jahren der General-Lieutenant a. D. Ferdinand v. Stofch, der viele Jahre hier in Berlin im Kriegs-Ministerium dem Departement für das Invalidenwesen vorstand. Die Bildung der Landwehr in Schlesien wurde er von dem Ständen des Fürstbistums Kreises von Kaschau bei dem 6. schlesischen Landwehr-Regiment gewählt und wohnte zu Anfang bei dieser Truppe, später im Stabe des Generals von Gneisenau, den Feldzügen bei 1815 bei, in deren Verlauf er sich nicht nur das erste Kreuz zweiter Klasse, so wie auch russische Ehrenzeichen verdiente, sondern auch noch vor dem zweiten Pariser Frieden zum Major avancirte. Seine Pensionirung erfolgte auf sein Ansuchen im Jahre 1840.

— Der berühmte Augenarzt Professor Dr. von Gräfe hat vor einigen Tagen eine Erholungsreise nach Sächsischland und der Schweiz in Begleitung des Augenarztes Professor Dr. Artz aus Wien angetreten, und wird auch an dem Kongress von Augenärzten in Brüssel Theil nehmen. Später drückte er, seine Mutter nach Wien zu begleiten, wo letztere die ihrer Tochter, der Gemahlin des preussischen Gesandten, Herrn von Thile, den Winter zu verleben gedacht. Anfangs November kehrt Herr von Gräfe nach Berlin zurück. (Spez. 3.)

— Gorgehen morgen hier in und um Berlin der erste Rehel in diesem Sommer auf. Er ist dieses Jahr später als in vielen Jahren vorher gekommen. Noch um halb sechs Uhr früh war der Horizont klar, um sechs Uhr lag ein ziemlich hoher Rehel auf der Erde. Wenn die Bauernzeit, daß hundert Tage nach dem ersten Rehel die Winterzeit eintritt, sich beschleunigen sollte, dann würde ein zeitiger Winter nicht in Aussicht stehen.

— Ueber das schon gemeldete Feuer in Heinersdorf entnehmen wir der „Berl. Z.“ folgende Mittheilung. Am 26. d. Mts. fand nach dem sich die Bewohner schon entzogen und auf das Feld zu Arbeit gegangen waren, bemerkte man plötzlich in einem zu dem Rittergute Heinersdorf, 4 Meile von Zettow und dem Bahnhofs-Kreuz-Becken gelegenen, gebräunten Tagelohnshause eine Feuerbrunst, welche vom Rehel ausgehend sich bald über das ganze Gebäude und die daran stehenden Stallungen verbreitete und dieselben in kurzer Zeit in Asche legte. Nur von dreizehn Menschen der umwohnenden Dorfschwestern gelang es, die weitere Verbreitung des Feuers zu verhindern. Leider ist der Rehel eines Menschen in diesem Hause zu bedauern. In dem Hause selbst, welches in der einen Wohnung selbst, selber nicht so schnell gerettet werden konnte, und so bedeutende Brandwunden davontrug, hat außer dem Rehel, der in Folge derselben gestorben ist. Der Rehel des Kindes, ein Tagelohnarbeiter, liegt an seinen ebenfalls schmerzhaften Brandwunden darnieder.

Berliner Börse.

Berlin, 31. August. Von dem provisorischen Komitee für die Altiengeellschaft des Central-Roths und Lager-Hofes sind wir um die Aufsammlung folgender Notiz ersucht worden, welche zur Aufklärung einer im Publikum verbreiteten irrthümlichen Ansicht über dieses Unternehmen dienen soll.

Das zur Anlage des Central-Roths und Lager-Hofes von dem provisorischen Komitee bestimmte Terrain ist von demselben weder bereits erworben noch hat es irgend eine Verpflichtung eingegangen, bestimmte Grundstücke zur Errichtung des projektirten Establishments anzukaufen; es ist das jedig provisorische Komitee überhaupt gar nicht berechtigt, Erwerbungen oder Eigenthumsübertragungen für die Gesellschaft vorzunehmen; vielmehr darf nach dem Wortlaut des §. 21 der von demselben veröffentlichten Statutenentwurf erst dann in öffentlicher Versammlung der Aktionäre selbst zu wählende definitive Comité und auch dieses nur unter Zustimmung der General-Versammlung der Aktionäre Grundstücke erwerben. — Es sind vorläufig nur einige Besitzer solcher Grundstücke durch schriftliche einseitige Erklärungen gebunden, ihre betreffenden Terrains an die Gesellschaft innerhalb bestimmter Frist abtreten zu müssen, welche in Anbetracht der für die praktische Ausführung der Anlage notwendige zu erfüllenden Bedingungen, sowie in Rücksicht auf ihre Lage und auf die erforderliche Gemeinschaft der reformirten Behörden am geschicktesten und sorgfältigsten Prüfung aller Verhältnisse erschienen sind. Unabhängig hiervon sind auch über die künftige Erwerbung der umliegenden der Erde und der Invalidenstraße gelegenen, 107 Morgen großen städtischen Grundstücke (des sogenannten Pulvermüllenterrains) Verhandlungen mit dem hohen Ministerium eingeleitet, welche auch diese Fläche zur Disposition der Gesellschaft stellen werden. Es kann also jede andere von den Herren Aktionären zu machende Vorlage in Bezug auf die Erwerbung anderer Grundstücke noch die vollkommenste Berücksichtigung finden und jedenfalls wird sich derjenige Aktionär ein sehr großes Verdienst erwerben, welcher für die Anlage des Central-Roths und Lager-Hofes Grundstücke nachweist, die bei gleichem Eigenthum rathschäftlich über Lage oder Größe verhältnismäßig billiger zu erwerben sein werden als für die in den Kofen-anstalten angekauften Summen und — was die Hauptsache ist — auf welchen die ganze Anlage überhaupt Errichtung sämtlicher reformirter Behörden genehmigt werden wird.

Korrespondenzen.

— Gelsingford, 20. August. Der laif. Senat hat am 17. d. bis zum Schluß des Jahres die jährliche Einfuhr aus dem Ausland nach Hinland von Roggen, Korn und Hafer, nebst Weizn und Gerste von diesen Getreidearten und Kornmalz, so wie Erbsen und Kartoffeln verordnet.

— Stoblen, Triest, Maxen, 28. August. Unter den Projekten einer Abschaffung des Roggen und Erbsen hatte auch die Bitte durch die Ciel ihre Güter und Besitztümer gefunden. Heute hat nun Herr Cienbahn-Baumeister Platzler die verschiedenen Abteilungen längs dieser Stadt bezüglich der Anordnung getroffen, daß jenseits die Linie durch das Dipschipsi aufgenommen werde. (Roh. 3.)

— Preussisch-russische Eisenbahnen. Nachdem jetzt von der Regierung in Warschau ein Privatgesellschaft über die Ausführung der Eisenbahn-Verbindungen zwischen Preußen und dem Königreich Polen Beträge abgeschlossen sind, werden zum Berechnen nach die Arbeiten an der von Lomka nach Thorn beschriebenen Bahn binnen Kurzem in Angriff genommen. Nach der Bau der Verbindungsbahn zwischen Barmbein in Polen und Kettwitz in Preussisch-Polen soll noch ein nächster Zweig kommen. Das die zwischen Lomka und Stalupönen projekirte Verbindungslinie für die preussische Bahn und die St. Petersburg-Warschauer Bahn betrifft, so sind in Bezug auf den Beginn der Bauarbeiten noch keine Besprechungen getroffen.

— Belgische Landeseisenbahnen. Brüssel, 22. August. Es soll sich jetzt hier eine Gesellschaft bilden, um zwei Landeseisenbahnen, eine nach und von der mit dem Hauptbahnhofen in dieser Verbindung zu liegen. Die auf Schienen verfahren Wagen sollen indess nur durch Pferdekraft in Bewegung gesetzt werden; das Projekt findet allgemeinen großen Anklang. (R. 3.)

